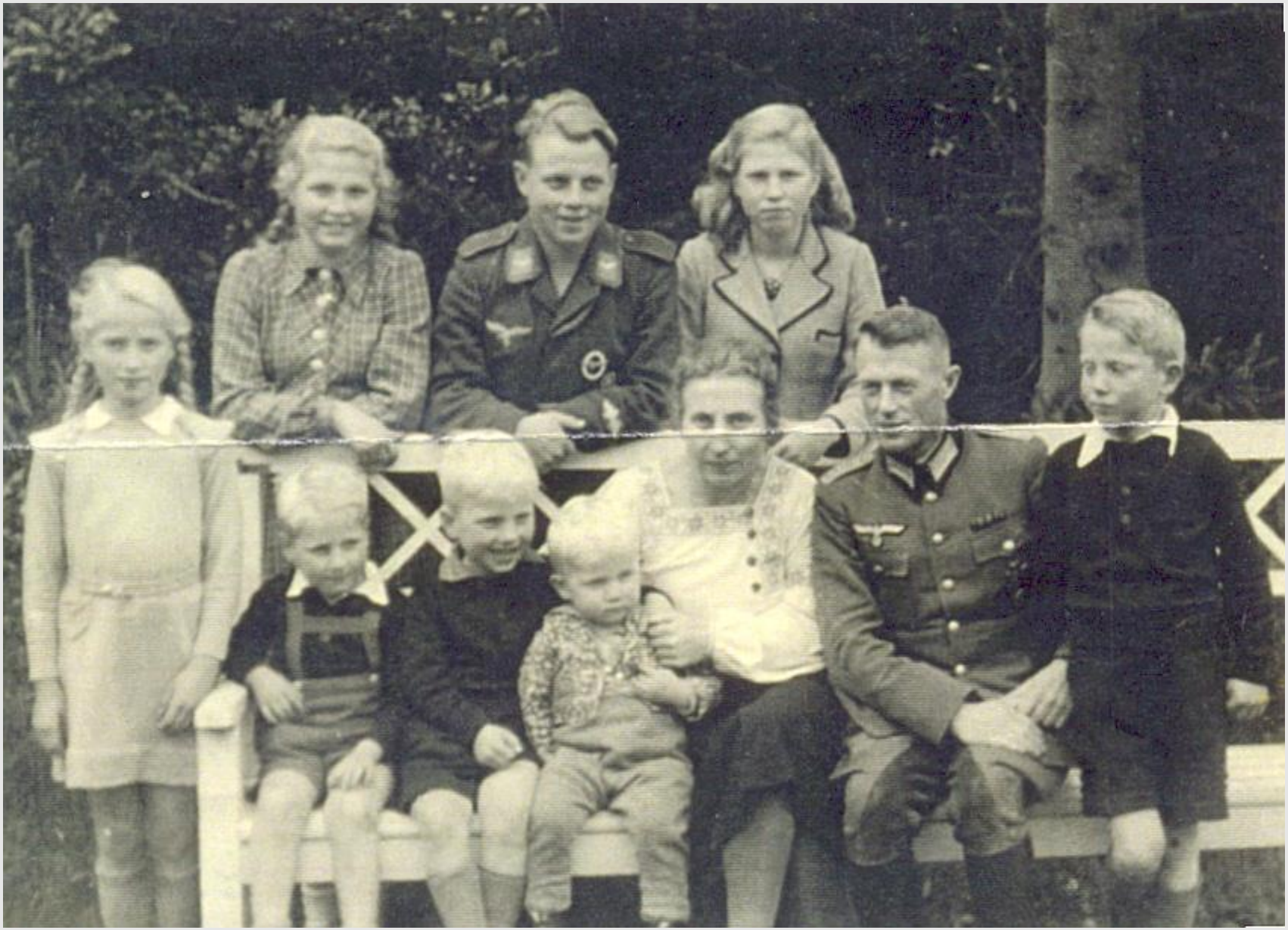
Hans Winter (1895-1969)

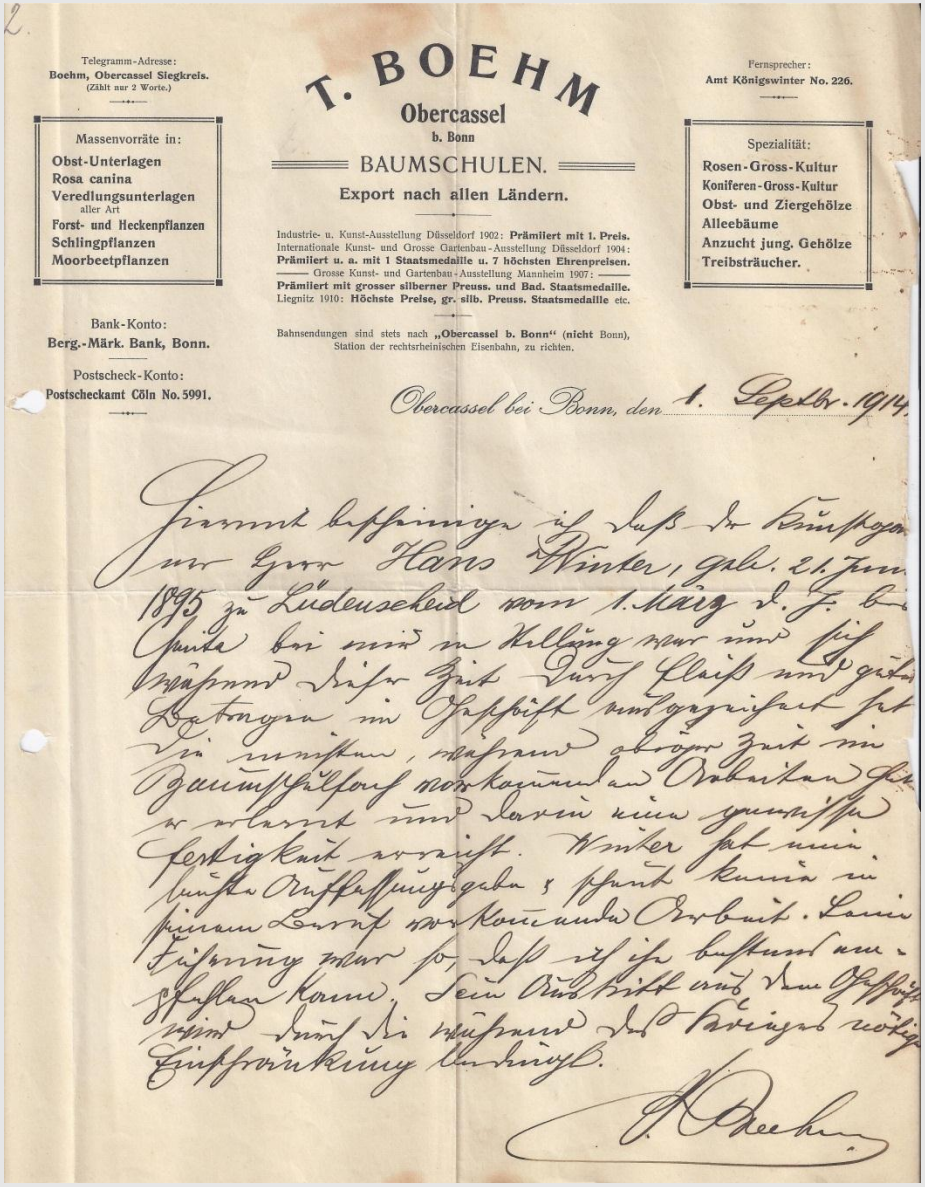
Ein Gartenarchitekt des 20. Jahrhunderts zwischen Tradition und Moderne

Dr. Angela Pfennig



Familie Hans Winter, 1943

Hans Winter, 1950



Telegramm-Adresse:
Boehm, Obercassel Siegkreis.
(Zählt nur 2 Worte.)

Massenvorräte in:
Obst-Unterlagen
Rosa canina
Veredlungsunterlagen
aller Art
Forst- und Heckenpflanzen
Schlingpflanzen
Moorbeetpflanzen

Bank-Konto:
Berg.-Märk. Bank, Bonn.

Postscheck-Konto:
Postscheckamt Cöln No. 5991.

T. BOEHM

Obercassel
b. Bonn

BAUMSCHULEN.

Export nach allen Ländern.

Industrie- u. Kunst-Ausstellung Düsseldorf 1902: **Prämiiert mit 1. Preis.**
Internationale Kunst- und Grosse Gartenbau-Ausstellung Düsseldorf 1904:
Prämiiert u. a. mit 1 Staatsmedaille u. 7 höchsten Ehrenpreisen.
Grosse Kunst- und Gartenbau-Ausstellung Mannheim 1907:
Prämiiert mit grosser silberner Preuss. und Bad. Staatsmedaille.
Liegnitz 1910: **Höchste Preise, gr. silb. Preuss. Staatsmedaille** etc.

Bahnsendungen sind stets nach **„Obercassel b. Bonn"** (**nicht** Bonn), Station der rechtsrheinischen Eisenbahn, zu richten.

Fernsprecher:
Amt Königswinter No. 226.

Spezialität:
Rosen-Gross-Kultur
Koniferen-Gross-Kultur
Obst- und Ziergehölze
Alleebäume
Anzucht jung. Gehölze
Treibsträucher.

Obercassel bei Bonn, den 1. Septbr. 1914.

Zeugnis der Baumschule T. Boehm für Hans Winter, 1914

Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau

zu

Berlin-Dahlem

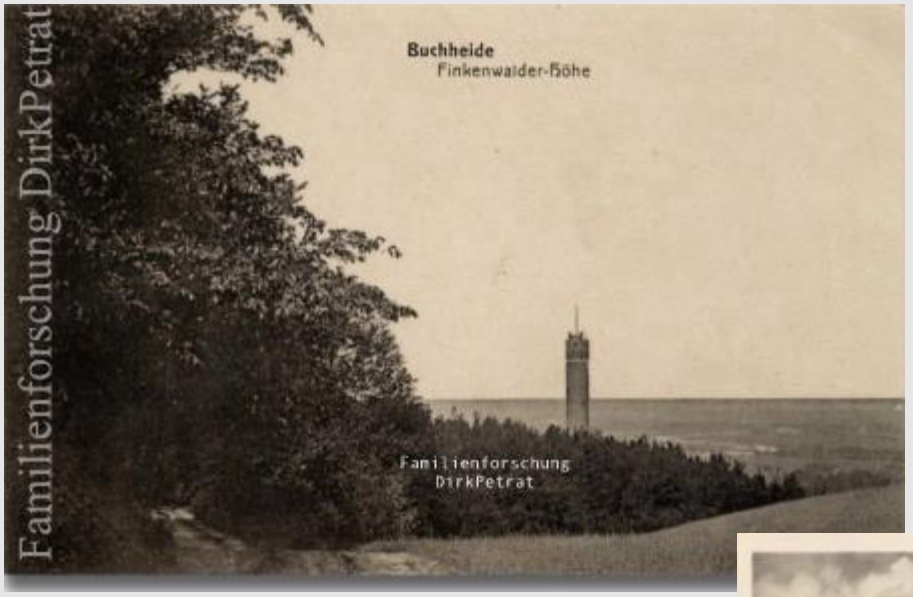
Staatliches Diplom

Der Gartenbautechniker Herr Hans Winter,
geboren am 21 Juni 1895 zu Lüdenscheid i. Westf.

hat sich in Gemäßheit der ministeriellen Bestimmungen vom 1. Dezember 1909 vor der an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin-Dahlem eingesetzten Prüfungskommission der staatlichen Fachprüfung für Gartenbautechniker unterzogen.

Der ihm übertragenen schriftlichen Prüfungsarbeit, deren Thema hier angeheftet ist,

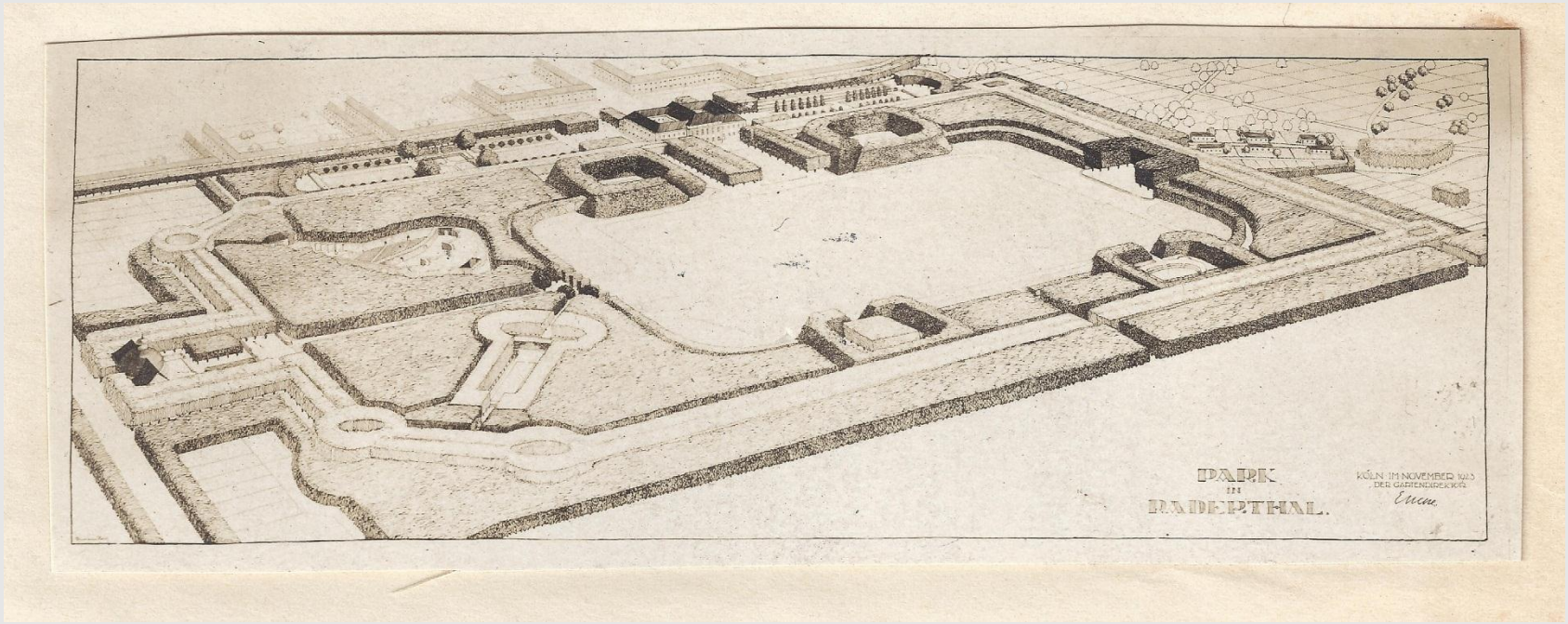
wurde die ~~(Gesamt-)~~ Zensur gut erteilt.



Finkenwalder Höhe, um 1940

Toepffers Park in Finkenwalde-Buchheide, 1901

Grabzeichen nach altpommerschen Formen, Kohlezeichnung von Hans Winter, 1921
Archiv: Angela Pfennig

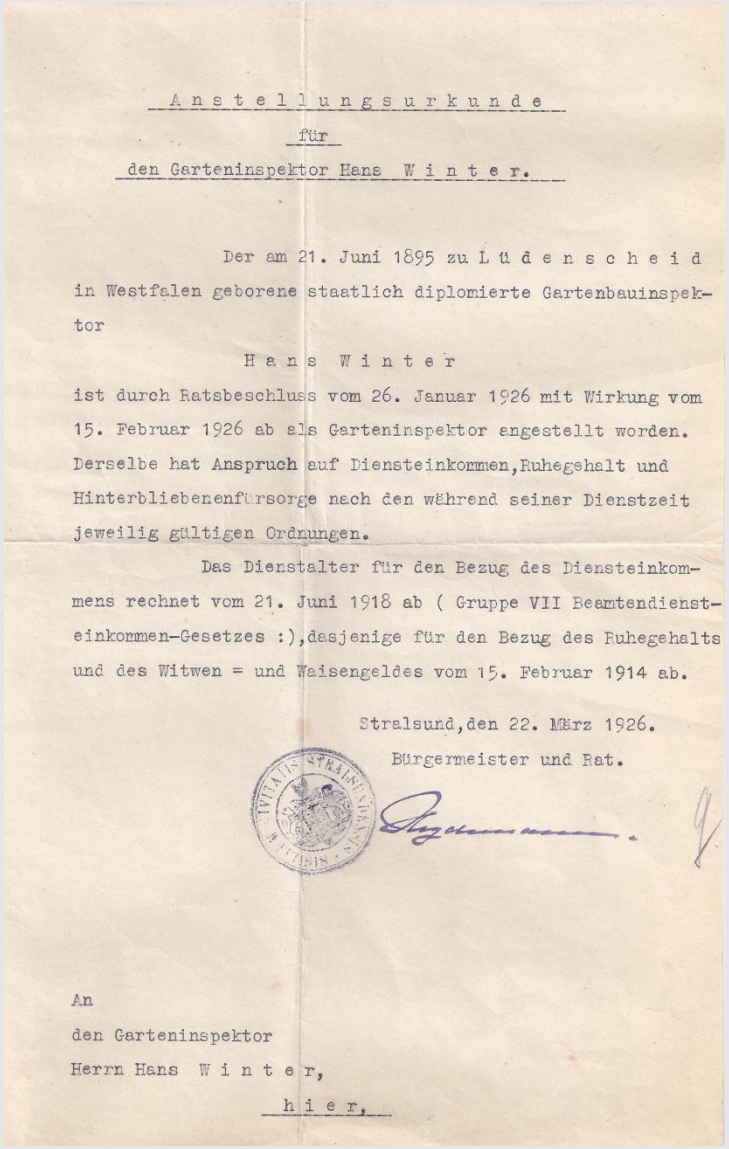


Park in Köln-Raderthal, Zeichnung von Fritz Encke, 1923, Fotokopie: Nachlass Familie Winter

Volkspark Köln-Raderthal, Luftbild um 1925

Charlotte und Hans Winter, um 1930 auf dem Darß

Altstadt Stralsund mit Wallanlagen und Stadtteichen, Luftbild, um 1930, Fotokopie, Nachlass Familie Winter



Anstellungsurkunde

für

den Garteninspektor Hans Winter.

Der am 21. Juni 1895 zu Lüdenscheid in Westfalen geborene staatlich diplomierte Gartenbauinspektor

Hans Winter

ist durch Ratsbeschluss vom 26. Januar 1926 mit Wirkung vom 15. Februar 1926 ab als Garteninspektor angestellt worden. Derselbe hat Anspruch auf Diensteinkommen, Ruhegehalt und Hinterbliebenenfürsorge nach den während seiner Dienstzeit jeweilig gültigen Ordnungen.

Das Dienstalter für den Bezug des Diensteinkommens rechnet vom 21. Juni 1918 ab (Gruppe VII Beamtendiensteinkommen-Gesetzes :), dasjenige für den Bezug des Ruhegehalts und des Witwen = und Waisengeldes vom 15. Februar 1914 ab.

Stralsund, den 22. März 1926.

Bürgermeister und Rat.

An

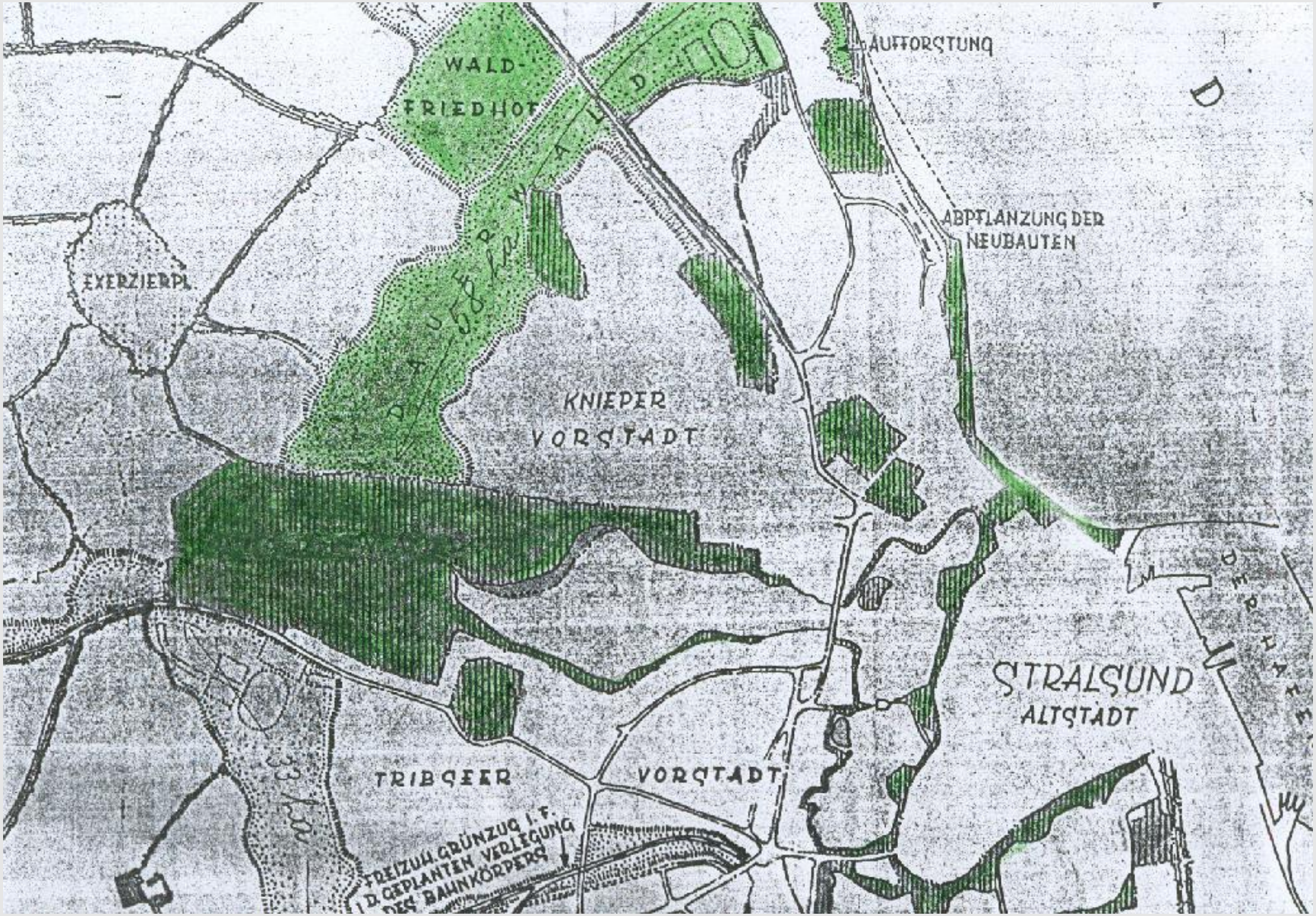
den Garteninspektor

Herrn Hans Winter,

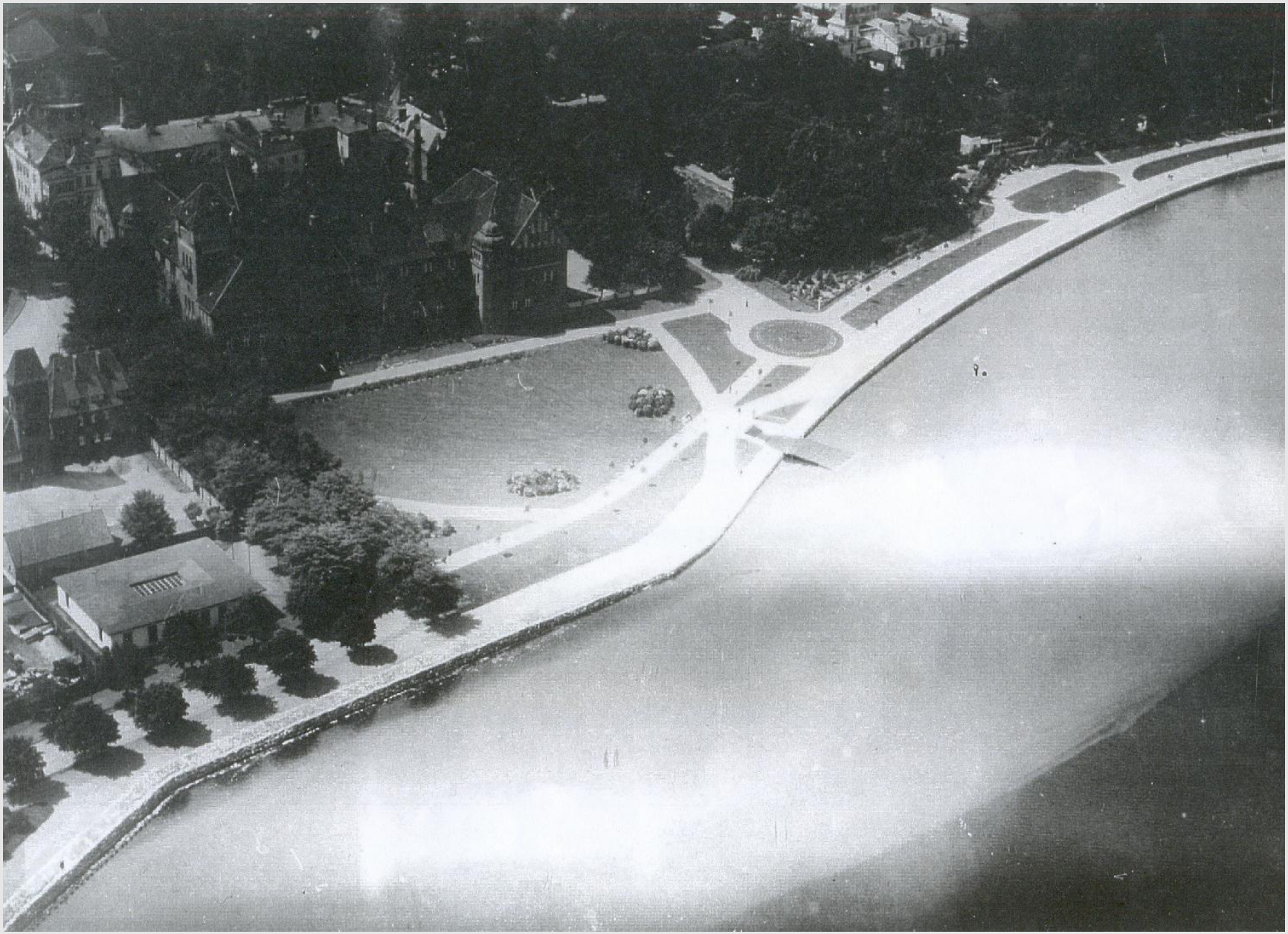
hier,

Anstellungsurkunde für Hans Winter, Stadtverwaltung Stralsund, 1926

Hans Winter beim Schwänefangen, um 1927



Plan zur Großgrün- und Landschaftsgestaltung, Hans Friedrich Werkmeister, 1939

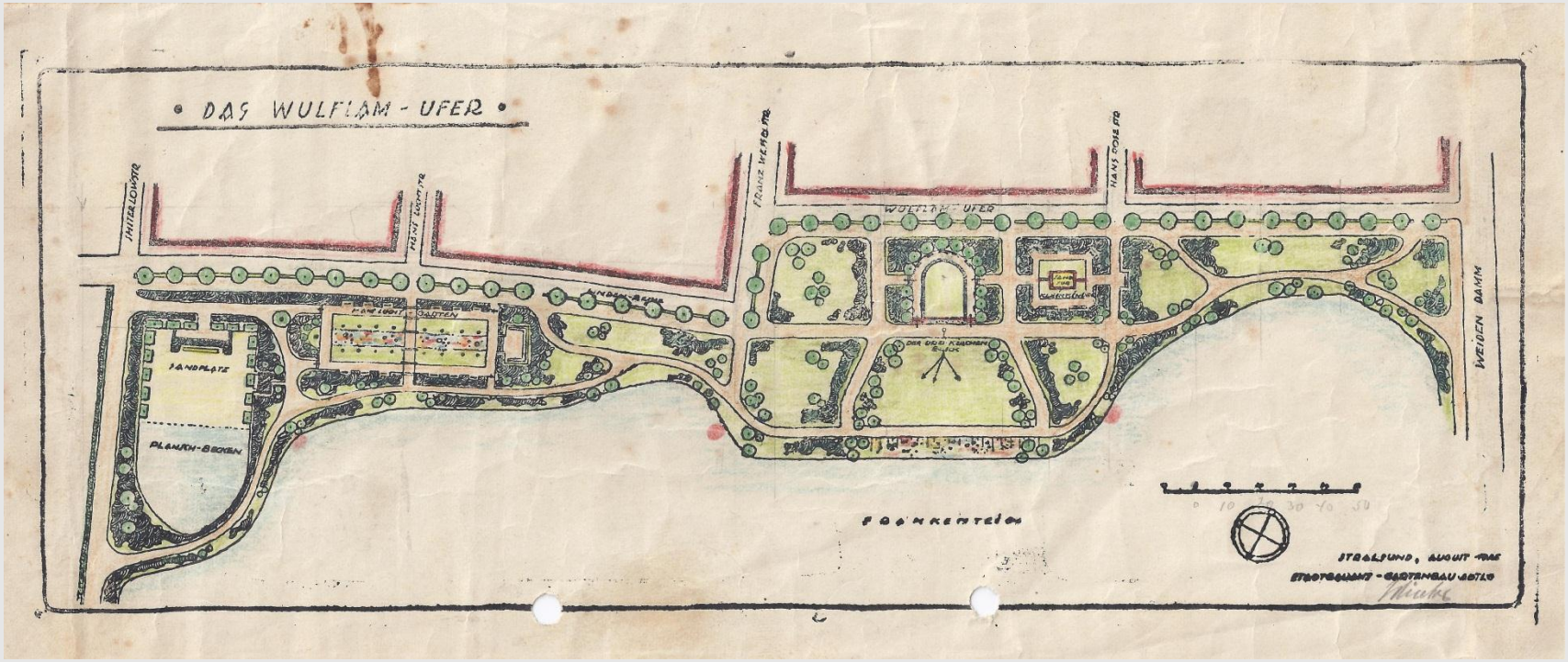


Sundpromenade, um 1930

Hans-Lucht-Garten in der Parkanlage am Wulflamufer, um 1930

Sundpromenade, Wandelgänge, Postkarte um 1930

Altstadtinsel Stralsund, Postkarte um 1930



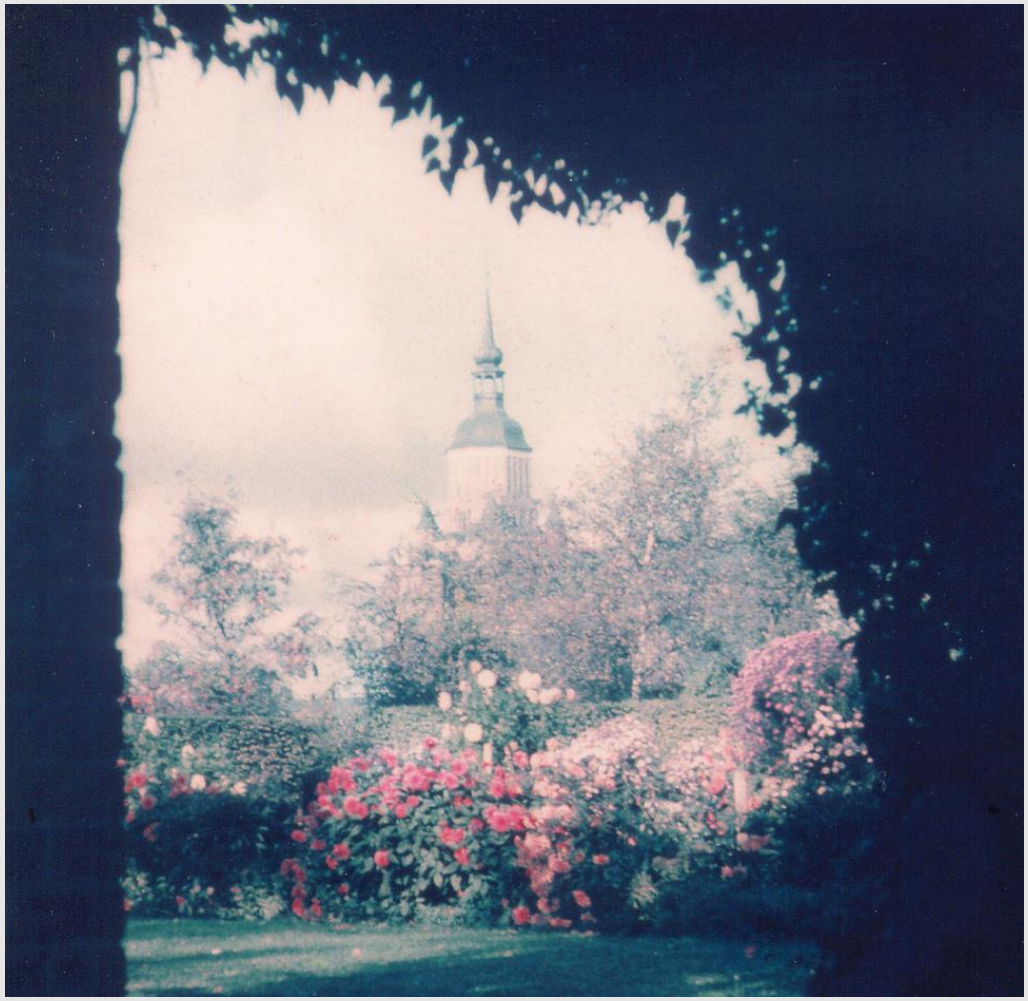
Parkanlage am Wulflamufer in Stralsund, Lageplan von Hans Winter, 1926
Archiv: Angela Pfennig

Sundpromenade Stralsund, Postkarte, um 1930, Sammlung Tesmer

Sundpromenade, Postkarte um 1930

Sundpromenade, Dia von Hans Winter, um 1940

Staudenpflanzung in den Wandelgängen an der Sundpromenade Stralsund, Dia von Hans Winter, um 1935
Nachlass: Familie Winter



Staudenpflanzung im Hans-Lucht-Garten in der Parkanlage am Wulflamufer Stralsund, Dia von Hans Winter, um 1935
Nachlass: Familie Winter

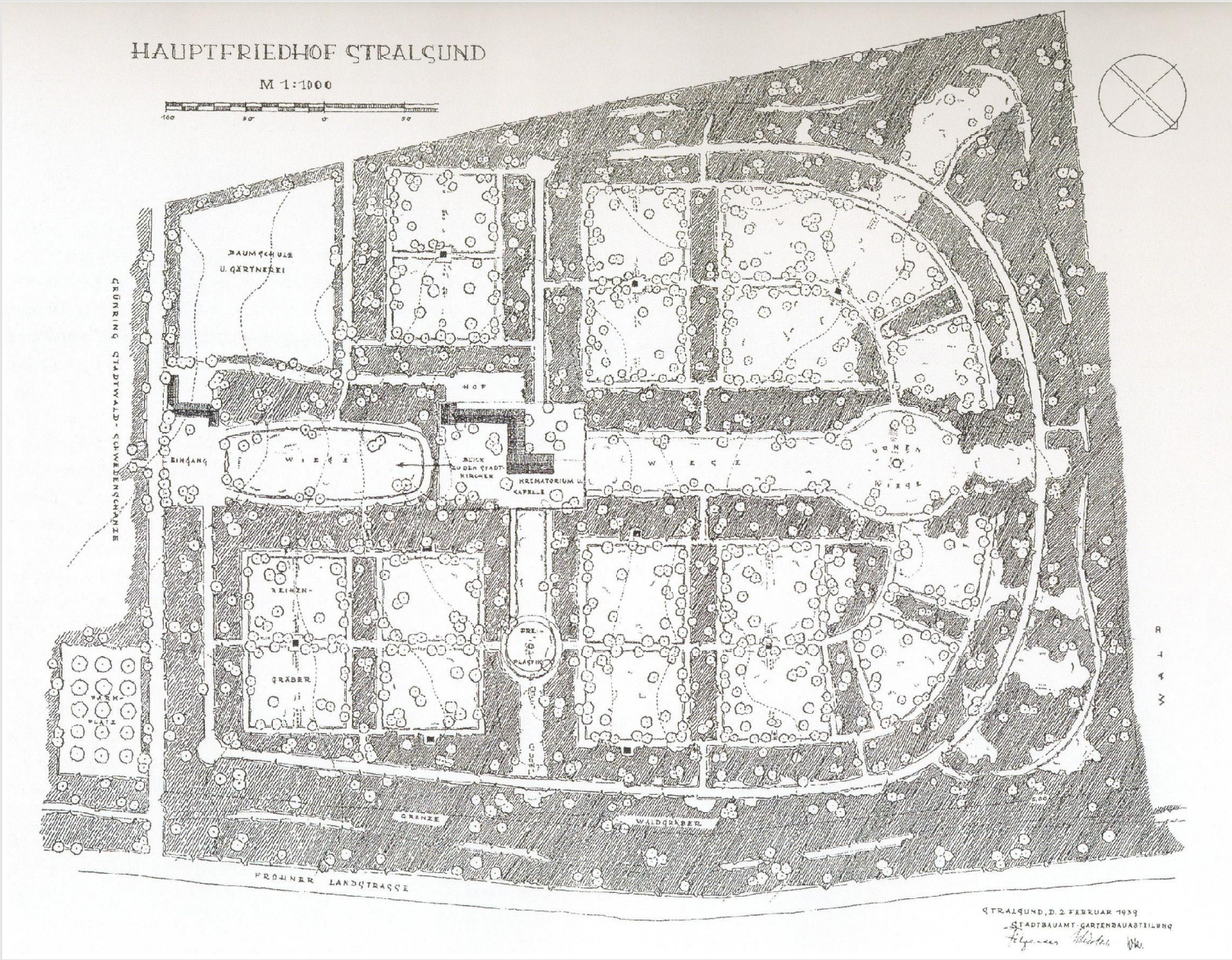
Generalplan Nord, zweite Fassung.

Erläuterungsbericht.

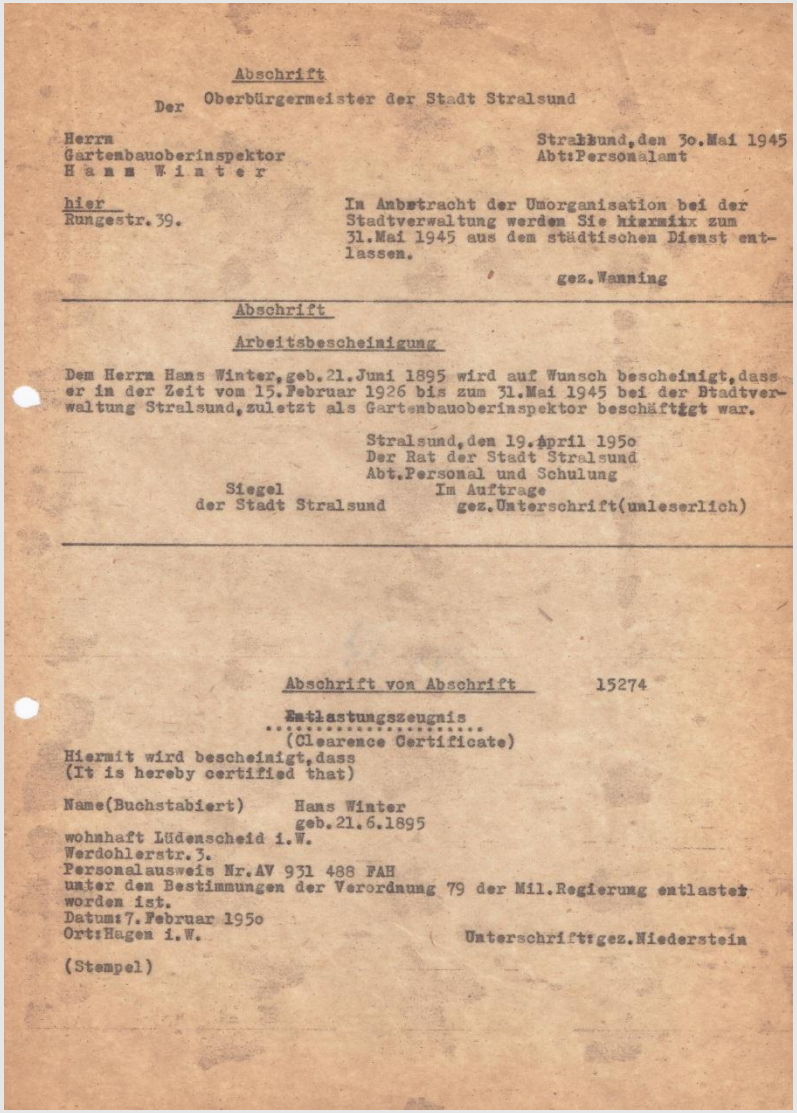
Während die weitere Entwickelung im Süden der Stadt ihr Gesicht im wesentlichen erhalten wird durch Handel und In strie, durch Hafenanlagen, gewerbliche Grundstücke und Verkeh strassen, besonders falls der Rügendamm zur Ausführung kommt, die weitere Entwickelung der Kniepervorstadt, ihrem bisherigen Charakter folgend, als angenehmes Wohngebiet durchgeführt werd müssen unter gleichzeitiger Ansammlung der nicht nur für dies Stadtteil, sondern für die gesamte Stadt wichtigen Erholungsan Das Vorhandensein der Brunnenaue, die südliche Begrenzung du den Stadtwald, die vorhandene Uferanlage des Hindenburgufers die Schwedenschanze stellen die heute schon bedeutungsvollen Anfänge dieser Entwickelung dar. Selbst die einzige namhafte die in diesem Stadtteil vorhanden ist, die Lackfabrik, ist mi bedeutenden Grünanlagen umgeben, welche der Gegend stärker da sicht geben als die Fabrik selbst, sodass man sie fast vergiß

Es besteht seit langem der Wunsch, die beiden Grüns des Hindenburgufers und des Stadtwaldes durch einen grünen Ri miteinander zu verbinden. Diese Verbindung wird um so leichte hergestellt werden können, wenn bedeutende Grünanlagen mit an als nur Erholungszwecken in dieses Gebiet gelegt werden könne Der Verfasser hat es daher auch als seine Aufgabe angesehen, in dieser Richtung in Stralsund noch erforderlichen Anlagen g sätzlich, soweit sie sich dazu eignen, in dieses Stadtviertel verlegen.

Die Hauptfrage ist die richtige Lage des notwendigen neuen Hauptfriedhofes im Stadtgebiet. Aus Gründen der leichte Durchführbarkeit hat man bisher dem an der Rostocker Chaussee gelegenen Gelände hinter der Heilanstalt und dem Hochwasserbe den Vorzug gegeben. Das Gelände befindet sich dort grossentei



Gestaltungsplan des Hauptfriedhofes Stralsund, Hans Winter, 1939



Abschrift

Der Oberbürgermeister der Stadt Stralsund

Herrn
Gartenbauoberinspektor
Hans Winter

hier
Rungestr. 39.

Stralsund, den 30. Mai 1945
Abt: Personalamt

In Anbetracht der Umorganisation bei der Stadtverwaltung werden Sie hiermit zum 31. Mai 1945 aus dem städtischen Dienst entlassen.

gez. Wanning

Abschrift

Arbeitsbescheinigung

Dem Herrn Hans Winter, geb. 21. Juni 1895 wird auf Wunsch bescheinigt, dass er in der Zeit vom 15. Februar 1926 bis zum 31. Mai 1945 bei der Stadtverwaltung Stralsund, zuletzt als Gartenbauoberinspektor beschäftigt war.

Stralsund, den 19. April 1950
Der Rat der Stadt Stralsund
Abt. Personal und Schulung
Im Auftrage
gez. Unterschrift (unleserlich)

Siegel
der Stadt Stralsund

Abschrift von Abschrift 15274

Entlastungszeugnis
(Clearence Certificate)

Hiermit wird bescheinigt, dass
(It is hereby certified that)

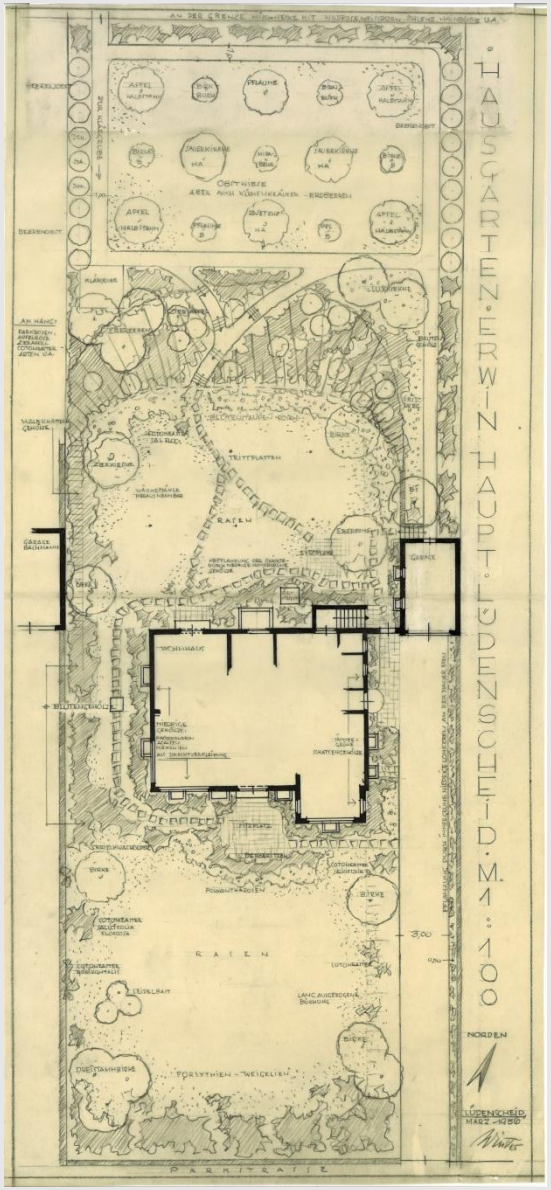
Name (Buchstabiert) Hans Winter
geb. 21.6.1895
wohnhaft Lüdenscheid i.W.
Werdohlerstr. 3.
Personalausweis Nr. AV 931 488 FAH
unter den Bestimmungen der Verordnung 79 der Mil. Regierung entlastet worden ist.
Datum: 7. Februar 1950
Ort: Hagen i.W.
Unterschrift: gez. Niederstein

(Stempel)

Kündigung von Hans Winter am 30. Mai 1945

Hans Winter, 1950

Sorpetalsperre, um 1940 und Genkeltalsperre, 2013



Hausgarten Haupt, Entwurf von Hans Winter, 1956, Nachlass Familie Winter

Hans Winter, 1965